

N°82
Juli 2022

Wort zum

WIR





Liebe Studierende, Professor:innen und Leseinteressierte,

Kurz: liebe Wiwis. Seit inzwischen über 80 Semestern ist es in unserer Fachschaft Tradition, zum Ende eines jeden Semesters das Wort zum Wiwi zu veröffentlichen. Das Studierendenmagazin ist für uns eine Möglichkeit, das Semester Revue passieren zu lassen: Einerseits, um über unsere Events zu informieren und Rechenschaft darüber abzulegen, was wir als eure Studierendenvertretung für euch tun, andererseits aber auch, um euch einen Ausblick auf das kommende Semester zu geben.

Sowohl das Wintersemester 2021/22 als auch das Sommersemester 2022 waren für uns als Fachschaft entscheidend. Nachdem wir uns mehrere Semester lang nur online treffen konnten, standen wir im vergangenen Jahr vor ganz neuen Herausforderungen. Wir mussten uns als Gruppe neu aufeinander einstellen und einige Dinge, die in Vergessenheit geraten waren, neu erlernen.

Auch das WZW musste dieses Jahr erst aus seinem Online-Dornröschenschlaf befreit werden. Nachdem die letzten drei Ausgaben pandemiebedingt nur auf unserer Website www.ffw-tuebingen.de erschienen sind, wagen wir uns dieses Mal wieder an eine Printausgabe. Bei dieser Gelegenheit haben wir natürlich nur die spannendsten Artikel für euch herausgesucht. Neben Veranstaltungsberichten über das Stocherkahnrennen, das Clubhausfest und das Running Dinner gibt es dieses Mal drei Praktikumsberichte, Antrittsberichte unserer neuen Wiwi-Professor:innen sowie einen Abschiedsbericht von Professor Kohler. Auch die Prüfungsergebnisse des Wintersemesters dürfen - wie immer - nicht fehlen.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Schmökern!

Anne, Sarah und Samuel





6 **Fachschaftsthemen**
Semesterbericht

8 **Gremienarbeit**
Studienkommission
Studierendenrat
BuFaK

14 **Veranstaltungsberichte**
Clubhausfest
Grad Party
Running Dinner
Stocherkahnrennen

24 **Auslandsberichte**
England
Spanien

32 **Praktikumsberichte**
MAHLE
KPMG
EvoBus France

38 **Uni Aktuell**
Antrittsbericht:
Anna Gumpert
Michael Knaus
Monika Gehde-Trapp
Abschiedsbericht:
Wilhelm Kohler
Änderungen in den Studienverlaufspläne
Melanie Goletz

Semesterbericht

Wintersemester 21/22

Anne Abraham & Kristina Kubny

Auf das Wintersemester 2021/22 haben viele Tübinger Studierende gewartet. Nach drei Semestern „Fernuni“ und Homeoffice sollte nun das Studierendenleben wieder Einzug halten. Für die einen bedeutet das einen Wiedereinstieg in ein Studium, was man zuletzt nur noch von zuhause gestemmt hatte und die Rückkehr in den Alltag; für die Mehrheit ging es darum, einen neuen Alltag mit Präsenzlehre und Kommiliton:innen zu finden, selbst wenn man nun vielleicht schon seit einem Jahr an der Uni Tübingen studierte.

Auch für die Fachschaft bedeutete das Wintersemester einen neuen alten Alltag: für 1 ½ Jahre hatten die Fachschaftssitzungen nur online per Zoom stattgefunden und durch Lockdowns und Pandemiebeschränkungen war es uns nicht möglich, unsere gewohnten Veran-

staltungen zu organisieren. Umso größer war die Motivation und Freude auf das kommende Wintersemester.

Die erste Sitzung in Präsenz war anfänglich noch ein bisschen ungewohnt. Die unterschiedlichen Semester kannten sich untereinander nur wenig, noch dazu kam, dass die Fachschaftler:innen, die im Vorjahr die Erstsemestler in der Fachschaft in Empfang genommen hatten, nun selbst größtenteils im Auslandssemester waren. Doch es blieb nicht viel Zeit zum Kennenlernen, da wie zu jedem Wintersemesteranfang die neue Erstsemestereinführung vor der Tür stand. Und so hatten – wie die Fachschaftstradition es verlangt – die Erstsemestler des vergangenen Jahres bereits vor Beginn des Semesters und der ersten Fachschaftssitzung Infocafés, Stadt-

führung und Kneipentour geplant. Jetzt mussten nur noch die Schichten vergeben werden und los ging es in die Erstieführungswoche.

Das Resümee in den darauffolgenden Sitzungen war noch besser als erwartet: alle Veranstaltungen liefen (mit der ein oder anderen spontanen Änderung) rund, die Beteiligung war sehr gut und noch dazu konnten wir viele neue Erstsemestler für die Fachschaft gewinnen. Auch die Beteiligung in den Sitzungen nahm zu und so fanden sich auch für die universitären Gremien genug Interessierte, die ihre Posten einnehmen konnten. Durch die rege Beteiligung war es uns dann möglich, noch eine nachgeholte Einführungswoche für die Drittsemestler zu veranstalten, die durch die Pandemieauflagen zu deren Studienstart nicht stattfinden konnte. Die Organisation haben hier auch wieder die „Fachschaftsdritties“ übernommen.

Im Laufe des Semesters spielte sich allmählich wieder der Fachschaftsaltag ein. Gremien wurden besucht, Infocafés veranstaltet und Feste gefeiert. Zudem konnten wir einige neue Veranstaltungen ins Leben rufen, wie zum Beispiel das Running Dinner, über welches im Folgenden auch noch berichtet wird. Als Team haben wir uns im ersten Präsenzsemester nach der Pandemie (wieder) kennengelernt, zusam-

men eingespielt und vor allem auch dazugelernt. Gleichzeitig haben wir gespürt, wie wichtig Wissensweitergabe ist und Maßnahmen ergriffen, um diese zu verbessern.

Mit gutem Gewissen und auch ein bisschen Stolz haben wir unser Amt als Semesterkoordinatorinnen des Wintersemesters 2021/22 an die neuen Koordinator:innen weitergegeben.

Einen großen Dank möchten wir all denjenigen aussprechen, die die Fachschaft mit ihren vielzähligen Präsenzveranstaltungen im Wintersemester wieder möglich gemacht haben!

Wir sehen uns in den Sitzungen.



ffw.tuebingen



Freie Fachschaft WiWi Tübingen

Studienkommission Sommersemester 22

Fiona Georgi

Die Studienkommission, kurz StuKo, hat als Gremium des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft die Aufgabe, einen Austausch zwischen Studierenden und Professoren:innen zu schaffen. Dabei geht es um alles, was sich um unsere „Studien“ dreht, also die Lehre und die allgemeinen Bedingungen für WiWIs in Tübingen. Wir Studierendenvertreter haben hier die Chance ein Feedback zu geben, bei Neuerungen unsere Meinung einzubringen und Probleme anzusprechen. Zudem bekommen wir einen Überblick über geplante Änderungen, neue Vorlesungen, personelle Änderungen, aktuelle Bewerberzahlen und wichtige Termine.

Die Kommission tagt in der Regel zwei Mal pro Semester und setzt sich aus dem/der Studiendekan:in, vier Professor:innen, einer*em Mitarbeitenden des wissenschaftlichen Dienstes und vier Studierenden zusammen. Die Mitglieder werden durch den Fakultätsrat für sechs Jah-

re bestellt, die Studierenden für ein Jahr. Die Sitzung wird von der Studiendekanin Prof. Brahm und Frau Goletz geleitet, außerdem sind Prof. Grammig, Prof. Kohler und Prof. Papias aktuell Mitglieder der StuKo. Die Mitarbeitenden des wissenschaftlichen Dienstes werden durch Frau Dr. Soenksen vertreten.

Dies ist bereits mein drittes Semester als Studierendenvertreterin in der Stuko. Die wichtigsten Themen der letzten Semester waren Corona und die Online-Lehre. So wurde beispielsweise viel darüber diskutiert, welche Form der Online-Lehre am sinnvollsten ist und wie der Studienbetrieb nach Corona gestaltet werden soll. Dabei hatten wir die Chance, uns bei Professoren für ihre vielen Mühen zu bedanken und gleichzeitig Kritik an weniger gelungenen Veranstaltungen zu äußern. Dieses Semester geht es in der Stuko in erster Linie um die anstehende Änderung der Studiengänge zum Wintersemester 23/24. Auch hier bat

sich uns Studierendenvertretern in mehreren Gesprächen die Möglichkeit, unsere Verbesserungsvorschläge zu den neuen Studienverlaufsplänen und Modulhandbüchern einzubringen. Des Weiteren wurden die Ergebnisse der Studiengang- und Lehrveranstaltungsevaluation aus dem letzten Wintersemester besprochen. Diese sind beide sehr positiv ausgefallen und trotz Online-Lehre gab es in keiner Kategorie Einbrüche im Vergleich zur letzten Evaluation.



The opportunity of a lifetime!

Wir suchen dein Talent und möchten dich auf dem Weg begleiten, deine vielfältigen Möglichkeiten auszubauen. Begleite uns beim digitalen Wandel – arbeite mit uns an den Lösungen für morgen und helfe uns dabei ein hohes Maß an Vertrauen in unsere Wirtschaft sicherstellen zu können. Ergreife deine Chance und starte deine Karriere bei PwC Deutschland – dem attraktivsten Arbeitgeber der Branche.



© 2022 PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

The opportunity of a lifetime
karriere.pwc.de

Studierendenrat

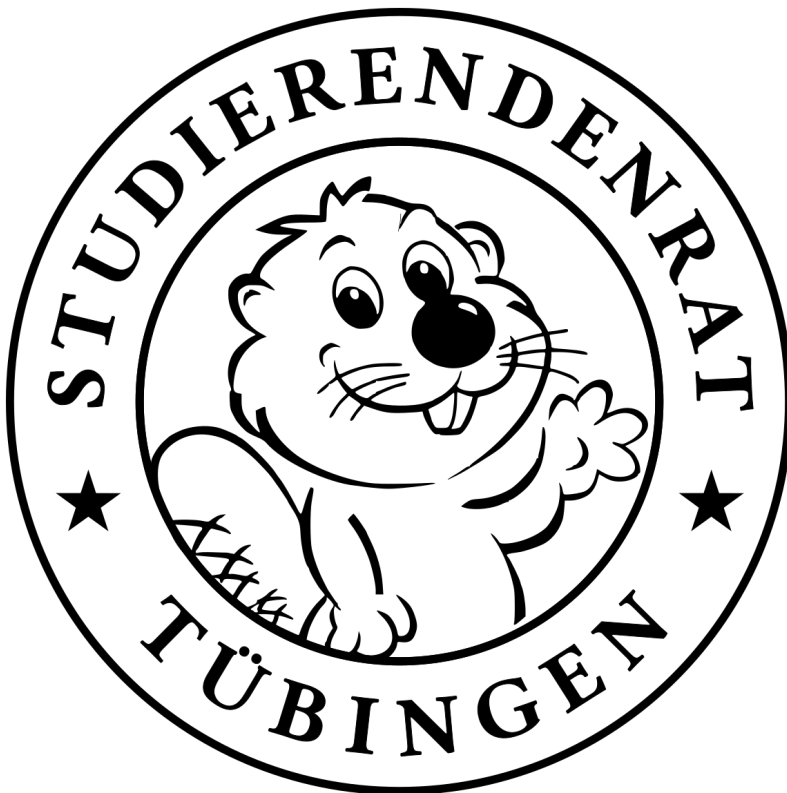
David Veit

Der Studierendenrat, meist einfach nur „StuRa“ genannt, ist ein Hochschulpolitisches Gremium bestehend aus einundzwanzig Studierenden. Diese haben sich über verschiedene Wahllisten zur Wahl stellen lassen, hauptsächlich über parteinahe Hochschulgruppen und die Fachschaftenvollversammlung (FSVV). Letztere ist die Liste, über welche Vertreter:innen aus Fachschaften sich für einen Sitz im StuRa zur Wahl stellen lassen können.

Der StuRa trifft sich in der Regel alle drei Wochen, was jedoch eine interne Regelung ist und keineswegs immer so sein muss. So kann man, wenn nicht viel dringendes ansteht, eine Sitzung auch später stattfinden lassen, und wenn viel los ist, anders herum.

Die Gremienarbeit im StuRa umfasst hauptsächlich, einen Teil des Semesterbeitrags zu verwalten und verteilen. Sollte eine Hochschulgruppe, Fachschaft oder Person etwas für Studierende anbieten wollen, so kann diese einen Antrag auf Finanzierung stellen, welcher dann im StuRa von den anwesenden Vertretern verschiedener Listen abgestimmt wird. Zudem haben Fachschaften einen Anspruch auf einen Teil des Budgets, welches auch vom StuRa festgelegt werden kann. Neben dem Informieren über die Anträge auf Förderung ist es ebenfalls unsere Aufgabe, uns mit politischen Themen zu befassen um Statements zu verfassen oder über diese abzustimmen. Die letzte Aufgabe des StuRas ist es, für einige Aufgaben

Personen zu wählen oder zu benennen, wie zum Beispiel den Finanzreferenten, bei dem dann die Fachschaften zum Beispiel Erstsemesterveranstaltungen von ihrem eigenen Budget bezahlen lassen können. Dazu zählt auch das Festlegen der Verantwortlichen für die jährlichen Wahlen, welche dieses Jahr am 5. und 6. Juli stattfanden, damit dort alles glatt über die Bühne geht.



BuFaK Göttingen

Linus Kieninger

7 Uhr morgens, Leo und ich begrüßen uns kurz am Bahnhof, auf geht's nach Göttingen. Dort erwartet uns die Bundesfachschaftenkonferenz Wirtschaftswissenschaft, ein zweimal jährlich stattfindendes Event, bei dem sich fast alle WiWi Fachschaften Deutschlands treffen. Völlig grün hinter den Ohren bereiten wir uns im Zug mental auf die langen Workshops und Plenumsdiskussionen vor, die uns angekündigt wurden. Auf dem großen Campus von Göttingen angekommen, werden unsere Erwartungen aber komplett über den Haufen geworfen.

Nach unserer Anmeldung, treten wir in den großen Plenarsaal ein und hören eine Reihe an Studies in der Spongebob Melodie schreien "Ooooooh wer macht bei Corona Präsenz unterrichtet? T-U-DRESDEN!". Nach ein Paar weiteren Strophen werden die Sänger unter tobendem Applaus begrüßt und die nächste Fachschaft darf sich vorstellen. So



seriöse und wichtige Themen auf der BuFaK auch besprochen werden, scheint der Spaß nie zu kurz zu kommen. Nach der Erläuterung des organisatorischen Teils verabschiedet sich die Orga mit Purzelbäumen und unter Jubel des ganzen Saals. Wie Leo und ich über die nächsten Tage feststellen werden, war das kein Einzelfall.

Bei den nachfolgenden Plenas wird die Ernsthaftigkeit aber immer bewahrt. Es geht um den Haushaltsplan der BuFaK, Abstimmungen über Positionspapiere an die Politik und Unis und Posten werden verteilt. In den zahlreichen Workshops während der 4 Tage werden abwechslungsreiche Themen angesprochen. Von der Planung von Erstiwochen bis zum Akkreditieren von Studiengängen. Dabei ist vor allem der Austausch und die Vernetzung unter den Fachschaften im Vordergrund. Es wird über die unterschiedlichen Herangehensweisen an Struktur und Bedeutung von Fachschaften gesprochen, aber auch Freundschaften werden geknüpft. Die Gastgeber aus Göttingen präsentieren in einem umfangreichen Programm rund um die Workshops und Plenas ihre Stadt und ihren Campus mit Führungen und Rallyes. Die obligatorischen Touren nach dem Abendprogramm in die örtlichen Clubs dürfen natür-

lich auch nicht fehlen.

Nach dem meist schlaflosen Wochenende kann ich voller Überzeugung sagen, die BuFaK hat sich gelohnt. Nicht nur haben Leo und ich einen wichtigen Austausch mit anderen Fachschaften gehabt, um unsere eigene Fachschaft auch mal anders zu betrachten sondern auch darüber hinaus einiges gelernt. Das ganze Konzept, dass sich alle WiWi Fachschaften zusammenschließen um mehr Gewichtung in der Politik zu haben, ist unglaublich wichtig. Die verabschiedeten Positionspapiere behandeln Themen, die alle Studierenden betreffen, wie zum Beispiel BAföG oder Online Lehre. Auch wenn es manchmal ein wenig locker war, kann man der BuFaK ihre Relevanz nicht absprechen. Als dann am Ende ein Film gezeigt wird, der die ganze Veranstaltung zusammenfasst und ein langjähriges Mitglied des BuFaK Rats mit emotionaler Standing Ovation verabschiedet wird, habe ich den Entschluss gefasst, wiederzukommen.



Clubhausfest

Felix Thieme

Das Clubhaus-Fest ist ein wichtiger Teil der Tübinger Studierendenkultur, welches jeden Donnerstag von einer oder mehreren wechselnden Fachschaften im sogenannten Clubhaus, gegenüber der Neuen Aula, veranstaltet wird. Aufgrund der uns allen zu genüge bekannten Coronapandemie musste das Clubhaus 2020 seine Türen schließen und durfte sie erst jetzt, aufgrund der sich entspannenden Lage, wieder öffnen. Für viele Studierende bedeutete das, dass sie bis zum jetzigen Sommersemester noch nie eine solche Party miterlebt haben. Umso größer war die Aufregung, als die Fachschaften sich wieder ans Planen machten und folglich ab Mai aus dem Clubhaus jeden Donnerstag wieder laute Musik ertönte.

Das Fest der FFW und der Fachschaft EBBP (Empirische Bildungsforschung und Pädagogische Psychologie) war die dritte Party im Clubhaus seit der Wiedereröffnung und demnach auch für viele Studierende die erste des Semesters. Der Ansturm war dementsprechend sehr hoch und schon um halb 9 reichte die Schlange vom Eingang des Clubhauses bis zu der Bar „Shooter Stars“ an der Wilhelmstraße.

Ausgestattet mit Warnwesten, Personenzählern und viel Motivation stellten sich die Fachschaftler:innen also rund ums Clubhaus auf. Im Gegensatz zu Fachschaftsparties im Schwarzen Schaf oder Friedrichs, wie viele sie schon erlebt haben, ist

das Clubhausfest wesentlich mehr Aufwand. Es gilt, zwei Bars ständig in Betrieb zu halten, Nachschub für die Bars die Treppen herauf- und herunterzutragen, Studierendenausweise zu kontrollieren und natürlich einige Abenteuerlustige daran zu hindern, über die Zäune zu klettern. Außerdem kommt es auch öfter mal zu unvorhergesehenen Problemen wie beispielsweise Verletzten, die Kühlakkus brauchen, ausverkauften Getränken oder hilflosen Menschen, die im Eifer des Gefechts ihre Handys und Geldbeutel verloren haben. Um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein, war an diesem Donnerstagabend also fast die gesamte FFW auf den Beinen und hat – unserer Meinung nach – für einen sehr guten Partyabend gesorgt.

Direkt vor dem Eingang des Clubhauses waren Bierpöntische aufgestellt, an denen bei den zahlreichen Spielen das eine oder andere Bier leer wurde, während auch auf den beiden Floors trotz hoher Temperaturen im Clubhauses bis zum Ende der Party um 3 Uhr ordentlich gefeiert wurde. Auch bei den Studierenden kam die Party gut an, besonders der DJ wurde sehr gelobt. Am nächsten Tag äußerte eine Instagram-Userin sogar ihren Wunsch, den DJ zu heiraten. In diesem Sinne bedanken wir uns bei allen Gästen und Helfer:innen und freuen und schon auf das nächste Semester!

Grad Party

Anne Abraham

Wie wir uns an der Uni Tübingen beworben haben, wie man Kurse wählt und wie man sich für Prüfungen anmeldet, wissen wir inzwischen alle. Aber was passiert eigentlich, wenn man sein Bachelor- oder Masterstudium an der Uni Tübingen abgeschlossen hat? Für mehrere Semester erhielten unsere Absolvent:innen leider keine Antwort auf diese Frage, denn aufgrund der pandemischen Lage konnte seit dem Wintersemester 2019/20 keine klassische Zeugnisübergabe stattfinden.

In diesem Sommersemester war es aber endlich wieder so weit: Zum ersten Mal seit über 2 Jahren gab es eine offizielle Abschlussfeier mit Zeugnisverleihung und anschließender Grad Party der FFW. Am 20. Mai versammelten sich alle Studieren-

den, die während der letzten vier Semester ihren Wiwi-Abschluss gemacht hatten, nochmal in Tübingen. Hier begann für sie der Nachmittag mit einer feierlichen Zeugnisverleihung. Zwar findet das Ganze in Tübingen ohne Doktorhut und Robe statt, einen Händedruck von Prof. Martin Ruf (Lehrstuhl International Business Taxation) bekommt man zum Zeugnis aber trotzdem dazu. Auf dem Programm steht außerdem eine Ansprache des:der Jahrgangssprecher:in – in diesem Jahr wurde diese Ehre Jenny Mozer zuteil. In Ihrer Rede ließ sie ihre Zeit an der Uni Tübingen Revue passieren und wünschte ihren Kommiliton:innen viel Erfolg für die Zukunft.

Im Anschluss ging es für viele der Absolvent:innen weiter zur Grad Par-

ty im Casino. In Anzug oder Abendkleid feierten sie dort bis 3 Uhr gemeinsam ihren erfolgreichen Abschluss. In Zusammenarbeit mit der Brauerei Freistil schenkte die Fachschaft zu Genüge Bier, Wein und Aperol Spritz aus. Außerdem gab es eine Fotoecke, in der sich alle Studis noch ein letztes Mal mit ihren Tübinger Freund:innen ablichten lassen konnten. Das Besondere an dieser Grad Party: Es waren nicht nur, wie sonst Studierende eines einzigen Abschlussjahrgangs anwesend. Stattdessen kamen Studierende aus vollkommen verschiedenen Semestern zusammen, die normalerweise nicht die Möglichkeit gehabt hätten, gemeinsam zu feiern. Als zum Abschluss des Abends schließlich Angels gespielt wurde, war die

Stimmung daher merklich euphorisch: Auf eine Grad Party in Präsenz hatten wohl viele schon eine ganze Weile gewartet!

Wir sind sehr glücklich darüber, endlich wieder Abschlussfeiern für euch veranstalten zu können und freuen uns schon aufs nächste Mal!



Running Dinner

Selene Fromm

Um das Sommersemester 2022 gebührend zu starten, hat die Fachschaft zum ersten Mal ein sogenanntes „Running Dinner“ für Wiwis veranstaltet. Was in Städten wie Bamberg oder Köln inzwischen ein fester Bestandteil des Semesterplans ist, war hier in Tübingen größtenteils noch unbekannt. Demnach starteten wir unseren ersten Versuch mit ca. 90 Teilnehmer*innen aus ganz Tübingen, die sich gegenseitig bekochten. Das Prinzip ist eigentlich durchaus simpel, die Umsetzung hingegen ein kleines logistisches Meisterwerk: Gekocht wird in Zweierteams. Diese waren entweder durch die Wahl eines/einer Wunschpartner*in festgelegt oder zugelost, für alle die sich allein angemeldet hatten. Jedes Team wird dann damit beauftragt, Vorspeise, Hauptgang oder Dessert für sich und zwei weite-

re Teams vorzubereiten. Ziel ist es, dass jedes Team insgesamt über den Abend verteilt sechs andere Teams kennenlernt, da nach jedem Gang die Wohnung gewechselt wird und man somit alle 2 Stunden auf 4 neue, spannende Persönlichkeiten trifft. Was für manche ein Spaziergang durch die Nachbarschaft war, bedeutete für andere eine kleine Weltreise durch Tübingen, was leider den teils sehr großen Distanzen geschuldet war. Dennoch war es für viele die optimale Gelegenheit den Weg aus dem WHO ins Franzviertel zu wagen (und andersherum) – was sicher bei den meisten nicht allzu oft vorkommt.

Besonders erfreulich ist jedoch, dass wir überaus positive Rückmeldungen von euch bekommen haben. Nicht nur Gemunkel über wahre

Sterneköch:innen wurde verbreitet, sondern auch viele Erzählungen über spannende Geschichten, tiefgründige Gespräche oder witzige Unterhaltungen haben uns erreicht. Viele Gastgeber:innen haben zusätzlich gegläntzt mit besonderen Getränken, einer beachtlichen Spieleauswahl oder den kommunikativen Mitbewohnern, die sich mal eben mit eingeklinkt hatten. Ein weiterer Bonus des Running Dinners war, dass es für alle Beteiligten eine gute Möglichkeit bot, sich mit Studierenden aus den unterschiedlichsten Semestern, egal ob im Bachelor oder im Master, auszutauschen. Vielen Dank fürs Mitmachen! Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!



Was, wenn dein Karriereweg einen nachhaltigen Einfluss auf dich und die Welt hätte?

Wir bei EY machen uns zur Aufgabe, die Wirtschaftswelt von morgen nachhaltig mitzugestalten. Dabei brauchen wir deine Fähigkeiten, dein Wissen und deine Erfahrung, um die größten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit zu meistern.

The exceptional EY experience.
It's yours to build.

www.de.ey.com/karriere

■ ■ ■ ■
The better the question. The better the answer.
The better the world works.

EY
Building a better
working world

Stocherkahnrennen

David Veit

Am Donnerstag, den 16. Juni 2022, fand das Tübinger Stocherkahnrennen statt. Die FFW trat mit einem eigenen Team auf ihrem Kahn EKahnomics an. David berichtet von seiner Erfahrung auf dem Kahn.

Beginnen wir zunächst mit der sehr durchwachsenen Trainingszeit. Da dies das erste Rennen seit Corona war, herrschte sehr viel Ahnungslosigkeit darüber, wie genau das jetzt ablaufen wird. Aufgrund von Terminfindungsschwierigkeiten und Personenwechseln war die Mannschaft beim Training sehr abwechslungsreich und selten vollständig. Fünf Tage vorm Rennen kam dann ein herber Schicksalsschlag: unser ursprünglicher Stocherer testete sich positiv auf Corona. Ohne einen passenden Stocherer in der Mannschaft zu haben, herrschte noch mehr Ungewissheit. Wer sollte jetzt die wichtigste Position auf dem Kahn übernehmen?

Erst zwei Tage vor dem Rennen stand endlich ein Ersatzmann fest. Jedoch fand sich keine Zeit mehr, mit

diesem zu trainieren. Dann war es endlich so weit, der Tag des großen Rennens war gekommen. Bevor es jedoch, untrainiert und aufgereggt wie wir waren, an den Start ging, fand zunächst die Kostümparade statt, bei der wir noch einmal kurz vor dem Rennen entspannen und zuschauen konnten. Danach ging es an die Startlinie und los. Wir durften dieses Jahr mit unserem Kahn „Ekahnomics“ von der Startposition 31 aus starten, was bedeutete: zweite Reihe von drei.

Der Countdown begann und wurde ziemlich schnell von den versammelten Kahnmannschaften aufgenommen. Bei Null angekommen begann es endlich. Obwohl sich mit den Nachbarkähnen abgesprochen wurde, einen Start hinzulegen, ohne sich gegenseitig festzuhalten, da dabei keiner von beiden etwas gewinnt, wurde schon nach ein paar Sekunden sich festgehalten und gekämpft ohne jeglichen Sinn und Verstand. Dieses sinnbefreite Verhalten war auf der ersten Geraden noch häufiger

auffällig, im Sinne von „wir fahren zwar gehen das Ufer, aber dafür werdet ihr auch eingeklemmt“. Abgesehen davon lief die Fahrt bis zum Nadelöhr recht gut. Nur bei dem Nadelöhr selbst wurden wir in die falsche Richtung gedrängt, bevor wir es ein zweites Mal durchqueren konnten, was zur Folge hatte, dass wir eine 180-Grad-Wende machen mussten und etwas verzögert die Brücke erreichten.

Und hier kam wohl die schwierigste Stelle im Rennen. Nachdem wir unter der Brücke durch gefahren waren, mussten wir an einem querstehenden Kahn vorbei. Bei dem Versuch landeten wir unter der Brücke vor dem Nadelöhr so weit links, dass wir am Brückenpfeiler hängen blieben und nur zusehen konnten, wie die benachbarten Kähne uns passierten. Als wir es dann endlich geschafft

hatten, gingen wir zum Endspurt über und überholten auf den letzten Metern noch einige Kähne. Anscheinend konnten wir mit den zwei Geraden unsere Komplikationen beim Nadelöhr wettmachen, denn wir schafften es, uns vom 31. auf den 26. Platz von 44 Kähnen vorzukämpfen. Hierbei ist besonders hervorzuheben, dass wir in dieser Konstellation kein einziges Mal trainiert hatten und somit am Tag des Rennens das erste Mal mit dieser Gruppe auf dem Kahn waren. Am Ziel erwarteten uns einige Fachschaftler:innen mit Bier. Nachdem wir kurz nach dem Ziel den Kahn noch einmal fast zerstörten, fuhren wir schließlich mit unserem Empfangskomitee gemütlich zur Siegerehrung, um entspannt und zufrieden den Verlierern beim Lebertran Trinken zuzuschauen.



Wintersemester 2021/22

Pflicht- und Profilbildungsmodulare

Prüfungsamt

Haupttermin Februar 2022

Klausur	Teilnehmer		Nichtbestanden		Durchfallquote		Durchschnitt	
	Haupt	Neben	Haupt	Neben	Haupt	Neben	Haupt	Neben
Einf BWL	115	58	13	9	11,30%	15,52%	2,68	2,87
EDA	173	34	33	6	19,08%	17,65%	2,95	2,83
Mathe	173	72	14	13	8,09%	18,06%	2,30	2,91
TbR	114	38	13	8	11,40%	21,05%	2,47	3,04
Marketing	92	35	3	4	3,26%	11,43%	2,07	2,81
P-Recht	52	13	0	0	0,00%	0,00%	1,66	1,72
QM	93	1	4	0	4,30%	0,00%	2,69	1,3
Global Strat.	85	41	2	6	2,35%	14,63%	2,01	3,06
WiFiPo	61	7	6	1	9,84%	14,29%	2,62	2,86
Makro I	161	44	11	5	6,83%	11,36%	2,72	2,54
Makro II	25	9	6	3	24,00%	33,33%	3,72	3,41

Nachtermin April 2022

Klausur	Teilnehmer		Nichtbestanden		Durchfallquote		Durchschnitt	
	Haupt	Neben	Haupt	Neben	Haupt	Neben	Haupt	Neben
Einf BWL	99	24	11	4	11,11%	16,67%	2,64	3,29
EDA	82	16	19	7	23,17%	43,75%	3,21	3,51
Mathe	50	24	13	8	26,00%	33,33%	3,61	3,60
TbR	86	29	15	13	17,44%	44,83%	2,89	3,84
Marketing	53	3521	2	2	3,77%	9,52%	2,18	2,84
P-Recht	67	4	1	0	1,49%	0,00%	2,05	2,35
QM	70	1	7	1	10%	100%	2,68	5,00
Global Strat.	58	4	1	1	1,72%	25,63%	2,50	3,68
WiFiPo	40	3	5	0	12,50%	0,00%	2,88	3,47
Makro I	54	13	1	1	1,85%	7,69%	2,73	2,82
Makro II	28	6	2	1	7,14%	16,67%	2,44	3,40

Auslandssemester in Großbritannien

University of Reading

Mara Tuschy

Das Wintersemester 2021/22 habe ich in der englischen Stadt Reading verbracht. Da es dort nur Trimester gibt, ging mein Aufenthalt nur von September bis Dezember, weshalb ich zu Weihnachten wieder in Deutschland war. Wenn man mag, kann man aber auch länger drübenbleiben, entweder für zwei Trimester im Sommer oder sogar ein ganzes Jahr.

Reading ist eine Kleinstadt, die nur eine halbe Stunde von London entfernt ist. Sie selbst bietet aber auch schöne Einkaufsgassen, alte Ruinen und neuerdings sogar ein Banksy Graffiti, das man sich anschauen kann. Die Stadt an sich ist nicht allzu groß, allerdings findet der Großteil des Lebens sowieso auf dem Campus statt. Dies hat mir sehr gut gefallen, da man so schnell zu seinen

Veranstaltungen und in die Uni bibliothek kommt. Außerdem gibt es auf dem Campus mehrere cafés, Mensen, ein Sportzentrum und sogar einige Bars und einen Club. Eines meiner Highlights war das Mitspielen im Volleyball- und im Softball-Team, da einerseits der Sport an sich echt Spaß gemacht hat und ich so andererseits auch aus der Erasmus - Bubble rauskam. Ich kann also jedem nur empfehlen, sich in einem der Sportclubs oder in einen der anderen sozialen Societies, die angeboten werden, mal auszuprobieren. Auf dem Campus verteilt gibt es viele Studierendenwohnheime. In einem von denen habe auch ich gewohnt, was ich auch trotz der höheren Preise nur weitempfehlen kann, da man so das Campusleben richtig mitbekommt und einfach neue Leute kennenlernen kann.

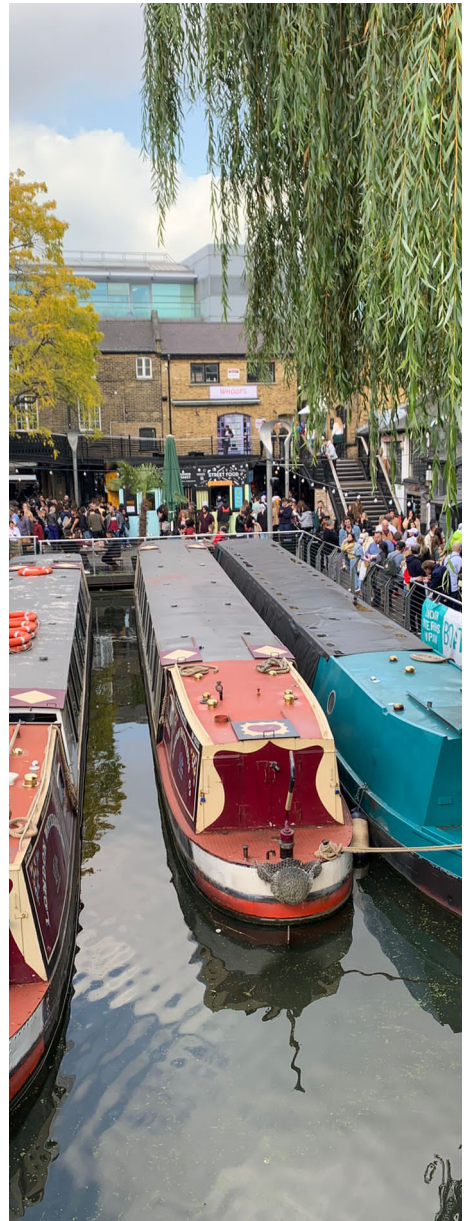
Der Uni-Alltag in England ist ein wenig anders als in Tübingen, da der Fokus deutlich mehr auf Gruppenarbeiten und Abgaben liegt als auf Abschlussklausuren. Da die Hauptklausurenphase für Wintersemester Module auch im Sommer ist, konnte ich diese Modulprüfungen nicht mitschreiben. Die Professor:innen waren aber auch schon auf Erasmus Studierende eingestellt und somit echt entgegenkommend. So konnte man die Prüfungen mit Papern oder Referaten einfach ausgleichen.

Ein großer Vorteil von Reading ist, dass der Bahnhof super angebunden ist und man von dort schnell und einfach Tagestrips oder auch längere Reisen in alle möglichen britischen Orte machen kann. Die London Paddington Station erreicht man sogar in unter einer halben Stunde. Vor allem



aber die Ausflüge und Reisen nach Brighton, Manchester und Edinburgh haben mir richtig gut gefallen. Das Zugsystem in Großbritannien ist super zum Rumreisen und wenn man sich die Railcard holt auch gut bezahlbar.

Alles in allem kann ich sagen, dass das Semester in Reading eines meiner besten Semester im bisherigen Studium war und ich im Endeffekt auch gerne noch länger geblieben wäre. Ich konnte tolle Freundschaften schließen, trotz der kurzen Zeit auch viel vom Land sehen und generell großartige Erfahrungen sammeln. Ich kann also absolut jedem empfehlen ein Auslandssemester zu machen und auch Reading als potenzielles Ziel in Betracht zu ziehen.



Auslandssemester in Spanien

Universidad de Granada

Samira Schnell

Nachdem ich mich während meines dritten Semesters dazu entschieden hatte ins europäische Ausland zu gehen, war es im September 2021 endlich so weit. Für mich ging es dabei in die wunderschöne andalusische Stadt Granada, welche im Süden von Spanien am Fuße der Sierra Nevada liegt.

Unterkunft

Schon vor meiner Anreise habe ich mich nach einem potenziellen Zimmer in Granada umgesehen. Ende Juli bin ich über die Seite Aluni.net endlich fündig geworden und habe mir ein Zimmer in einer 5-er WG reserviert. Im Großen und Ganzen sind die Mietpreise in Granada deutlich günstiger als in Tübingen, jedoch schwanken sie je nach Lage extrem. In anderen Erfahrungsberichten habe ich oft gelesen, dass es kein Problem sei, erst in Granada nach einem Zimmer zu suchen. Dies würde ich allerdings nicht empfehlen, da ich in den ersten Wochen doch recht viele Austauschstudierende kennen gelernt habe, welche noch verzweifelt auf der Suche waren.

Universität und Studium

Mit mehr als 60.000 Studierenden ist die Universität in Granada recht groß. Neben einigen vereinzelt Fakultäten im Zentrum befinden sich die meisten, wie auch die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, auf dem Campus Cartuja. Aufgrund der etwas abgelegenen Lage des Campus am Hang plus der warmen Temperaturen im Herbst nehmen die meisten Studierenden den Bus zur Fakultät. Der Bus fährt vom Zentrum aus mehrmals in der Stunde und benötigt in der Regel nicht mehr als 10-15 Minuten. Die Fakultät bietet ein recht großes Spektrum an unterschiedlichen BWL und VWL Kursen an. Allerdings ist die vorrangige Unterrichtssprache Spanisch, weshalb nur vereinzelte Kurse auf Englisch angeboten werden.

Der Alltag an der Universität unterscheidet sich deutlich von den Vorlesungen in Tübingen, da das spanische System wesentlich verschulter ist. Insgesamt habe ich fünf Kurse belegt, drei davon auf Spanisch. Trotz des vermeintlich geringeren Niveaus der spanischen Vorlesungen sind diese nicht zu unterschätzen. Benotet wird basierend auf einer „kontinuierlichen Evaluation“ der Studierenden. Als Grundlagen dafür dienen unter anderem Präsentationen, Midterms oder auch Texte, welche eingereicht werden müssen. Der Aufwand dafür darf auf keinen Fall unterschätzt werden. Diese in Form der „kontinuierlichen Evaluation“ absolvierten Leistungen fließen dann auch in die finale Endnote mit ein, was für die meisten Studierenden vorteilhaft ist.



Alltag und Freizeit

Im Vergleich zu anderen Städten in Andalusien ist Granada tendenziell eher kleiner, eignet sich dafür aber umso besser, um dort ein Auslandssemester zu verbringen. Granada selbst setzt sich aus mehreren Stadtvierteln zusammen, welche alle einen unterschiedlichen Charme haben. Besonders sticht dabei das Viertel Albaicín heraus, welches am Hang errichtet wurde und sich durch seine weißen Häuser und seine engen und verwinkelten Gassen auszeichnet. Von dort hat man einen wunderschönen Blick auf die Alhambra vor der Bergkulisse der Sierra Nevada. Die Alhambra, als bekannteste Sehenswürdigkeit Granadas, ist mit ihren Palästen und unzähligen Gärten mehr als nur beeindruckend. In Granada sticht besonders der zum Teil heute noch bestehende arabische Einfluss heraus, sodass man

neben der typischen spanischen Küche auch die arabische Küche genießen kann. In der spanischen Küche dürfen auf jeden Fall Tapas nicht fehlen und so gibt es vor allem im Zentrum unzählige Tapas Bars. Während man in anderen Städten oft für alle Tapas zahlen muss, bekommt man in Granada in den meisten Bars zu jedem Getränk, das man bestellt kostenlos Tapas dazu.

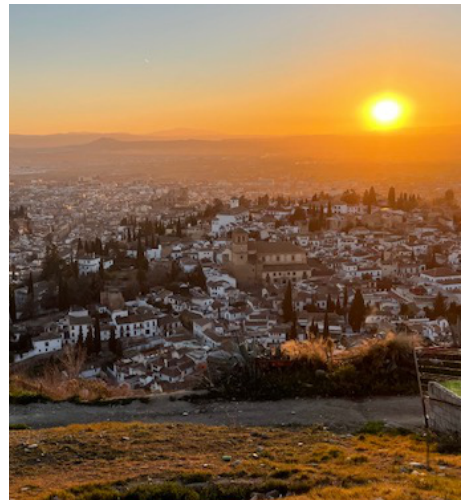
Darüber hinaus eignet sich Granada durch die gute Lage in der südspanischen Region Andalusien perfekt für Ausflüge unterschiedlichster Art. Neben Skiausflügen im Winter in die Sierra Nevada, Strandausflügen im Sommer an die nahegelegenen Strände oder Ausflüge in andere Städte ist alles möglich. Im Allgemeinen verfügt Spanien über ein gut ausgebautes Busnetz, welches es



ermöglicht, Städte wie Málaga, Sevilla, Nerja sowie Córdoba günstig und schnell zu erreichen. Neben dem Bus bietet sich es auch an mit dem Zug zu verreisen. Weitere spanische Städte wie Madrid und Toledo können so in unter 3 Stunden erreicht werden. Doch nicht nur innerhalb Spaniens ist man gut angebunden, auch Gibraltar und Portugal sind relativ nahe und gut zu erreichen. Wer die Reisen lieber nicht selbst organisieren möchte der kann sich einer der vielen Organisationen, beispielsweise „ESN Granada“ oder „Best Life Experience“, anschließen. Diese organisieren im Laufe des Semesters zahlreiche Tagesausflüge sowie längere Reisen, wie auch nach Portugal oder Marokko.

Fazit

Nach einem halben Jahr in Granada kann ich sagen, dass ich sehr froh bin in dieser großartigen Stadt mein Auslandssemester verbracht zu haben. Für mich hatte Granada nicht nur die perfekte Größe, sondern zählt aufgrund ihres Charmes und Vielseitigkeit auf jeden Fall zu den schönsten Städten, die ich in Spanien bis jetzt gesehen habe.



Mein Praktikum bei MAHLE

Jenny Mozer

Das Wintersemester 2021/22 war das letzte Semester meines Studiums, in dem ich ECTS-Punkte sammeln musste. Da ich aber plane, im Anschluss an mein Bachelorstudium einen Master zu absolvieren und viele Master im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich nur zum Wintersemester anfangen, entschied ich mich, noch ein Semester eingeschrieben zu bleiben und die Zeit zu nutzen, um ein Praktikum zu absolvieren.

Bei meiner Suche nach einem Praktikumsplatz machte ich vom Praxisportal Gebrauch, ein tolles Angebot der Universität Tübingen, das unsere Studierenden bei der Suche nach Praxiserfahrung unterstützt und Ausschreibungen zahlreicher Unternehmen mit den unterschiedlichsten Anforderungen veröffentlicht.

Dort wurde ich fündig und entdeckte eine interessante Ausschreibung bei der MAHLE International GmbH, einem Autozulieferer in Stuttgart.

Die Ausschreibung lautete "Praktikum Projekte Personalentwicklung". Auch wenn die Ausschreibung mich ansprach und ich gespannt auf die neuen Herausforderungen war, konnte ich mir nur wenig vorstellen, was meine konkreten Aufgaben im Praktikum sein würden.

Mittlerweile habe ich über die Hälfte meines Praktikums hinter mich gebracht und kann deshalb im Folgenden beschreiben, welche Aufgaben ich unter anderem im Rahmen meines Praktikums erledigen durfte. Da ich hauptsächlich von drei Kolleg:innen Aufgaben erhalte, die alle verschiedene globale Talent Management Projekte betreuen, ist mein Praktikum sehr vielfältig und ändert sich von Monat zu Monat. Mein Praktikum enthält zudem viel Zusammenarbeit mit den internationalen und lokalen HR-Kollegen in verschiedenen Teams. Dabei arbeiten wir beispielsweise an der Etablierung der Personalentwicklungsstrategie des Konzerns und an weiteren Projekten

im Rahmen der Weiterbildung unserer Mitarbeiter:innen. Zudem liegen meine Aufgaben auch im globalen Projektcontrolling.

Die Kultur bei MAHLE empfinde ich als sehr offen und sie ist durch hilfsbereite KollegInnen geprägt, wodurch ich mich schnell in meinen Arbeitsalltag einfinden konnte. Zudem gefällt mir sehr, dass in meiner Abteilung außer mir noch fünf weitere Praktikant:innen arbeiten, mit denen ich regelmäßig Kontakt habe. So kann man sich gut austauschen und die Arbeit macht direkt mehr Spaß.

Alles in allem war es definitiv die richtige Entscheidung, dass ich mich für dieses Praktikum entschieden habe. Ich lerne viel, beispielsweise was das MS Office Paket angeht, die effiziente Zusammenarbeit in internationalen Teams, aber auch die Abläufe und Prozesse in einem globalen Konzern. Ein Praktikum zwischen Bachelor und Master einzuschieben war für mich zeitlich sehr praktisch und auch diese Entscheidung würde ich daher auf jeden Fall wieder treffen.

MAHLE



Mein Praktikum bei KPMG

Florian Linde

Nachdem ich das Thema mit den Praktika in meinem gesamten Leben bisher immer erfolgreich aufgeschoben hatte, war es während der Überbrückungszeit zum Master-Studium nun endlich an der Zeit, mich auf die Suche zu begeben und erste nützliche Praxiserfahrung zu sammeln.

Bei der Suche habe ich mich gezielt auf Jobanzeigen passend zu meiner Bachelorarbeit im Bereich Risikomanagement fokussiert. Dabei sind mir die „Big Four“ der Wirtschaftsprüfer bzw. Unternehmensberater besonders aufgefallen, da sie Stellen in den verschiedensten Bereichen anbieten und zudem eine hohe Reputation in der Branche genießen.

Nachdem ich mich online bei KPMG beworben hatte, wurde ich zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen, bei dem entgegen meiner Erwartung weniger allgemein bekannte Bewerbungsfragen wie „Wo siehst du dich in 10 Jahren?“ oder „Was sind deine 3 größten Stärken?“ gestellt wurden, sondern eher tiefe inhaltliche Fragen

zu der ausgeschriebenen Stelle. Da ich einige Themen davon bereits in meiner Bachelorarbeit aufgegriffen habe, konnte ich das Gespräch erfolgreich hinter mich bringen und bekam schlussendlich die finale Zusage von KPMG, über die ich mich natürlich sehr gefreut habe und die ich sofort angenommen habe.

Die Betreuung von KPMG war während des gesamten Praktikums sehr gut. Bereits ein paar Wochen bevor das Praktikum begonnen hat, rief mich mein Mentor an, um mich näher kennenzulernen und mit mir den Ablauf meines ersten Tages zu besprechen. Dieser hat mich auch während des gesamten Praktikums begleitet, stand für Fragen immer zur Verfügung und hat sich regelmäßig bei mir informiert, ob alles mit meinem Team und der Arbeit in Ordnung sei.

Die erste Woche bei KPMG oder generell bei Unternehmen in der Branche ist meist nicht besonders spektakulär. Nachdem man das IT-Equipment in der Niederlassung ab-

geholt hat und sich erstmals in das Firmennetzwerk eingewählt hat, muss man zunächst an einer Reihe von Schulungstrainings teilnehmen. Diese gehen von „Wo und wie speichere ich Daten richtig?“ über „Woran erkenne ich Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung?“ bis hin zu dem großen „Unabhängigkeitstraining“, das man bestanden haben muss, bevor man seine Arbeit bei einem Wirtschaftsprüfer aufnehmen kann. Außerdem hatte ich in der ersten Woche ein erstes virtuelles Kennenlerngespräch mit meiner Vorgesetzten. Dort hat sie mir das Projekt vorgestellt hat, an dem ich für die nächsten vier Monate hauptsächlich arbeiten sollte, und mir dazu erstes Material zum Einlesen gegeben. Gegenstand des Projektes war die Beratung eines großen Kunden im Bankensektor zur schrittweisen Integration von Nachhaltigkeitsrisiken, insbesondere von Klimarisiken, in das Geschäftsmodell und die Risikomanagementprozesse des Unternehmens. Neben meinem Hauptprojekt hatte ich aber auch immer mal die Möglichkeit bei anderen Projekten zum Thema Nachhaltigkeits- oder Kreditrisiken reinzuschnuppern. In der darauffolgenden Woche habe ich auch den Rest meines Teams kennengelernt, von dem ich wirklich

sehr herzlich aufgenommen wurde. Ich wurde sofort in wöchentliche, interne Projekt- und Abteilungsmeetings integriert und konnte mich bei Fragen bei jedem und jederzeit melden. Generell herrscht ein sehr angenehmes Klima unter allen Mitarbeitenden bei KPMG, mit denen man von Tag 1 an per Du ist.

Da mein Projektteam in ganz Deutschland verteilt war, habe ich (bis auf 4-5 Treffen mit einem Kollegen in der Niederlassung) während des gesamten Praktikums im Homeoffice gearbeitet. Sicherlich ist das besonders am Anfang schade, weil man ansonsten seine Kolleginnen noch besser hätte kennenlernen können und einfach kürzere Kommunikationswege hat, die bei Fragen bestimmt angenehmer sind. Ich persönlich hatte aber nicht das Gefühl, dass meine Arbeit oder das Verhältnis zu meinem Team groß darunter gelitten hat.

Als Praktikant habe ich im Rahmen der Projektarbeit die Erfahrung gemacht, dass einem sehr schnell mehr Verantwortung übertragen wird. Haben am Anfang noch die klassischen Praktikant:innenaufgaben wie Folien in PowerPoint erstellen oder Literaturrecherche- und Aufbereitung überwogen, kam es

schnell zur eigenständigen Arbeit am Projekt. Darunter fielen nicht zuletzt fachlich anspruchsvolle Aufgaben, die in der Regel für qualifizierte Festangestellte vorgesehen sind, aber in Zeiten hoher Arbeitsauslastung auch von Praktikant:innen erledigt werden. Obwohl dies am Anfang zu einigen Schweißausbrüchen und strapazierten Nerven geführt hat, lernt man auf diese Art und Weise aber auch unglaublich schnell. Und ich muss dazu sagen, dass ich nie komplett allein gelassen wurde, sondern alle bei Fragen stets ein offenes Ohr hatten.

Darüber hinaus bekommt man bei KPMG Einblicke in eine Reihe von spannenden, teilweise streng geheimen Mandantendaten, die einem so-

wohl bei der aktuellen Arbeit helfen als auch das Wissen in diesen Bereichen mit Blick auf die Zukunft vertiefen.

Die „Big Four“ haben oft den Ruf, dass die Arbeit mit sehr viel Stress verbunden ist und Arbeitszeiten weit über die 40 Std. pro Woche hinausgehen. In meinem Fall traf das allerdings meist nicht zu und wenn es mal zu Überstunden gekommen ist, konnte ich diese auch selbstständig abbauen.

Zusammenfassend kann ich KPMG als Arbeitgeber aufgrund der tollen Arbeitsatmosphäre, der zahlreichen, spannenden Einblicke und der sich eröffnenden Möglichkeiten für die Zukunft wirklich sehr empfehlen.



Mein Praktikum bei EvoBus France

Manuel Peter

Anfang des Jahres 2022 habe ich die Möglichkeit erhalten, im Anschluss an mein Auslandssemester in Frankreich ein Praktikum bei der EvoBus France am Standort Sarcelles im Großraum Paris zu absolvieren. Die EvoBus France SASU gehört zur EvoBus GmbH. Diese ist ein Tochterunternehmen der Daimler Truck AG und einer der führenden Omnibushersteller in Europa und weltweit. Das Praktikum dauerte zwölf Wochen, vom 10. Januar bis zum 1. April 2022.

Bei meinem Praktikum handelte es sich um eine Stelle im Controlling mit Fokus auf das Aftersales. Die gesamte Abteilung hat mich sehr herzlich aufgenommen und ich wurde schnell integriert, was bei den ganzen Widrigkeiten durch die angespannte Pandemielage keine Selbstverständlichkeit war, denn gerade die ersten Wochen fanden überwiegend im Homeoffice statt.

Meine Hauptaufgabe bestand darin, im Rahmen eines Projekts ein Aftersales Cockpit als modernes Steuerungsinstrument für relevante Aftersales KPI (Key Performance Indicator) in Frankreich einzuführen. Dieses Tool zeichnet sich durch seine Kundenorientierung aus und wurde in mehreren Filialen in Europa bereits erfolgreich eingesetzt. Daher haben wir mit eben jenen Kolleg:innen eng zusammengearbeitet, um das Tool erfolgreich zu implementieren.

Im Laufe des Praktikums gab es immer wieder Inhalte, die mir in meinem Studiengang bereits begegnet sind. Insbesondere die Module „Internes Rechnungswesen“ und „Accounting Information and Strategic Cost Management“ sind natürlich für das Controlling sehr wichtig und interessant. Als ich beispielsweise eine Präsentation zum Umlageverfahren der Firma erstellen sollte, haben mir die entsprechenden Foliensätze aus dem internen Rech-

nungswesen geholfen. Dass ich manche Studieninhalte so konkret in der Praxis anwenden konnte, hat mir wirklich gut gefallen.

Meine anfänglichen Sorgen in Bezug auf eine mögliche Sprachbarriere waren unbegründet, denn der tägliche Umgang auf Französisch wurde schnell zur Routine. Manchmal war Englisch (Konzernsprache) notwendig und es gab auch einige Kolleg:innen, die deutsch sprechen konnten. Da ist die enge Zusammenarbeit und

Nähe zum Mutterunternehmen in Deutschland spürbar. Insgesamt hat mir dieser Mix aus drei Sprachen gefallen, da ich so meine im IBA-Studium vertieften Sprachkenntnisse in Englisch und Französisch anwenden konnte.

Alles in allem war das Praktikum also eine rundum positive Erfahrung für mich. Ich kann die EvoBus France SASU nur herzlich weiterempfehlen und bin sehr dankbar, diese tolle Gelegenheit erhalten zu haben.

EvoBus



Anna Gumpert

übernimmt den Lehrstuhl für Internationale Wirtschaftsbeziehungen und Europäische Integration

Ich habe zunächst Philosophy & Economics an der Universität Bayreuth studiert und ein neunmonatiges Praktikum bei der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in Paris absolviert. Anschließend bin ich an die LMU in München gewechselt, wo ich nach dem Masterstudium der Volkswirtschaftslehre promoviert habe und bis April 2022 am Lehrstuhl von Monika Schnitzer tätig war. In dieser Zeit haben mich zwei längere Forschungsaufenthalte an die Harvard University und die Yale University in den USA geführt.

Ziel meiner Forschung ist zu verstehen, wie Unternehmen und andere komplexe Organisationen die Globalisierung und den digitalen Wandel erfolgreich gestalten können.

Meine aktuellen Projekte beschäftigen sich damit,

-wie Unternehmen die Potentiale einer globalisierten Wirtschaft für ihre Innovationsaktivitäten nutzen können,

-wie Digitalisierung die Organisation, Produktivität und Internationalisierung von Unternehmen und damit die Arbeitswelt ihrer Beschäftigten beeinflusst, und

-wie man Veränderungsprozesse in der öffentlichen Verwaltung erfolgreich gestalten kann.

In der Lehre übernehme ich die Pflichtvorlesung Advanced Microeconomics I im Masterstudiengang. Im Wahlpflichtbereich werde ich Vorlesungen und Seminare zur Ökonomik von Digitalisierung und zur

Ökonomik internationaler Wirtschaftsbeziehungen anbieten. Dabei werden Unternehmen und ihre Beschäftigten im Mittelpunkt stehen. Ich freue mich sehr auf meine Tätigkeit in Tübingen!



Ralph Luetticke

übernimmt den Lehrstuhl für Wirtschaftstheorie

Ich trete zum kommenden Wintersemester die Professur für Wirtschaftstheorie in Tübingen an. Meine Zeit als Juniorprofessor habe ich am University College London und zuletzt an der Stanford University verbracht. Bisher habe ich noch nie VWL auf Deutsch betrieben, weder als Dozent noch als Student – mein Bachelor (Maastricht und Sydney University), wie auch mein Master/PhD in Bonn (und Barcelona) fanden auf Englisch statt.

Die Lehre auf Deutsch ist daher Neuland für mich. Zum Glück habe ich mit meiner Frau, die ebenfalls in Tübingen lehren wird (in der Theologie), ein kritisches Korrektiv für meine Sprache. Besonders freue ich mich darauf, eine Einführungsveranstaltung für die VWL nach dem Vorbild

von CORE Economics zu gestalten. Ihre tatkräftige Hilfe ist dabei entscheidend, denn es handelt sich bei CORE um ein frei zugängliches, interaktives Projekt, an welchem mein Lehrstuhl aktiv bei der Übersetzung ins Deutsche und bei der Weiterentwicklung mitarbeiten wird. Die Einführung wird nah an der Forschung und der wirtschaftspolitischen Realität sein, und damit die große Relevanz der VWL aufzeigen.

Fragen der aktuellen makroökonomischen Wirtschaftspolitik sind auch ein wichtiger Ausgangspunkt meiner Forschung. Insbesondere untersuche ich die Wechselwirkung des Wirtschaftszyklus und der Fiskal-/Geldpolitik mit der Verteilung von Vermögen, Einkommen und Konsum in der Wirtschaft. Für diesen Zweck

entwickle ich neue numerische Methoden, die hoch-dimensionale Modelle mit Verteilungen lösen können und somit ermöglichen, diese Modelle mit aggregierten gesamtwirtschaftlichen Daten (Makro-Daten) sowie Panel- und Längsschnitts-Daten (Mikro-Daten) zu vergleichen. Ich versuche mit Hilfe von Makro- und

Mikro-Daten ein neues Schlaglicht auf makroökonomische Fragen zu werfen. Als Kind einer Gastronomenfamilie bin ich übrigens sozusagen „von der Wirtschaft in die Wirtschaftswissenschaft“ gegangen und werde immer ein offenes Ohr für Studierende jeglicher Hintergründe haben.



Michael Knaus

Tenure-Track in Data Science & Economics

Meinen WiWi Bachelor und Economics Master habe ich ganz um die Ecke in Hohenheim absolviert, mit einem Erasmussemester in Bologna. Danach durfte ich an der Uni St. Gallen das PhD-Programm in Economics and Finance mit Schwerpunkt Econometrics durchlaufen. Durch einige glückliche Fügungen konnte ich dort auch meinen Post-Doc absolvieren und darauf recht schnell eine befristete Assistenzprofessur für Econometrics antreten. Diese Stellen waren befristet, da es – aus guten Gründen – nicht vorgesehen ist, von Doktorat bis zur unbefristeten Professur an einer Uni zu bleiben. Deshalb bin ich sehr froh, jetzt eine Tenure-Track Professur in «Data Science and Economics» ergattert zu haben. D.h. wenn ich mich in den nächsten Jahren gut anstelle in For-

schung in Lehre, habe ich die Chance endlich entfristet zu werden (im Akademikersprech «Tenure zu bekommen»).

Meine Forschung integriert Ideen aus dem sogenannten Machine Learning in die Untersuchung von kausalen Wirkungsbeziehungen auf Basis von Daten. Solche Techniken werden von Firmen wie Amazon, Facebook, Google etc. verwendet, um uns personalisierte Werbung anzuzeigen o.ä. und Geld zu verdienen. Mich interessiert, wie wir diese Methoden auch für andere Fragestellungen nutzbar machen können. Z.B. wie können wir aus Daten personalisierte Weiterbildungsmaßnahmen für Arbeitssuchende identifizieren? Die Literatur dazu explodierte in den letzten 5 Jahren, aber wir stehen im-

mer noch am Anfang zu verstehen, was genau diese neuen Werkzeuge (nicht) können. Zu diesem Verständnis möchte ich weiterhin beitragen und freue mich darauf, jeden Tag etwas mehr zu verstehen. In meiner Lehre möchte ich diese Erkenntnisse so früh wie möglich integrieren. Mei-

ne Kursteilnehmenden sollen den aktuellen Werkzeugkasten des kausalen Machine Learnings anwenden können und die Grundlagen haben, um den weiteren Entwicklungen folgen zu können. Da kommt noch einiges auf uns zu und ich für meinen Teil freue mich sehr darauf.



Monika Gehde-Trapp

„Wissenschaftler, Manager und Führungskräfte von Morgen“

Seit April diesen Jahres leite ich den Lehrstuhl für „Financial Institutions“ und freue mich darauf, die Tübinger Studierenden für meine Forschungsthemen zu begeistern. Denn Leidenschaft gehört zur Wissenschaft genauso wie ein kühler Kopf! Gleichzeitig lege ich großen Wert auf solides Handwerkszeug. Kurzum, zukünftige Wissenschaftler, aber auch Unternehmensmanager erhalten im Studium alles Notwendige: Wissen, Leidenschaft und Lösungskompetenz. Was mich selbst anlangt: Ich habe in Mannheim promoviert, war anschließend als Postdoc in New York und bin dann auf eine Junior-Professur an der Universität zu Köln berufen worden. 2015 habe ich die Leitung des Fachgebiets Risikomanagement an der Universität Hohenheim übernommen. Seit April 2022 bin ich nun in Tübingen.

Ad fontes – zu den Quellen

Damit bin ich also den Neckar von der Mündung in den Rhein bei Mannheim auf die Neckarquellen zu

gegangen. Und diesen Weg zu den Quellen suche ich auch im übertragenen Sinn: Ich will den Dingen auf den Grund gehen, Erkenntnisse gewinnen und intersubjektiv nachvollziehbar einordnen. Dabei hilft selbstständiges und lösungsorientiertes Denken. Deshalb ist es mir in der Lehre wichtig, dass die Studierenden mit wissenschaftlichen Methoden spannende Fragen autonom lösen lernen. Erkenntnisse gewinnen und sich dazu austauschen macht Spaß – sehr viel Spaß sogar, und das werden wir in den Lehrveranstaltungen zusammen erleben.

Eingeladen: Forschen Sie mit!

Inhaltlich arbeite ich zu Finanzinstituten und wie sie Märkte beeinflussen – ob Fondsgesellschaften, Börsenbetreiber oder High Frequency Trader. Aktuell richtet sich mein Hauptforschungsinteresse auf ein umfangreiches Forschungsprojekt, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird und an dem mehrere Tübinger Kol-

leg:innen beteiligt sind. Wir wollen herausfinden, wie Finanzinstitute die Preisbildung auf Kapitalmärkten beeinflussen. Inhaltlich nutzen wir dazu den gesamten Werkzeugkasten der empirischen Finanzmarktforschung: ökonomische Hypothesen aufstellen, Daten sammeln, ökonometrische Tests durchführen und die Ergebnisse interpretieren. Studierende sind eingeladen, sich als angehende Forscher in meinen Lehrveranstaltungen warm zu laufen, und ich freue mich über Bewerbungen von potentiellen Doktorand:innen.

Rüstzeug für das Berufsleben

Klar finde ich es toll, wenn sich Studierende für meine eigene Arbeit begeistern – also in der Wissenschaft

bleiben, forschen und lehren wollen. Aber bereite ich Studierende auch für viele spannende Tätigkeiten außerhalb der Wissenschaft vor. Nach dem Abschluss finden sie vielfach Jobs in der Finanzbranche – Banken, Fondsgesellschaften, Börsen oder Versicherungen. Manager und Führungskräfte von Morgen entwickeln in meinen Kursen die Fähigkeit, sich immer neuen Herausforderungen zu stellen und fundierte Antworten auf zukünftige Problemstellungen zu geben.

Kontakt: Prof. Dr. Monika Gehde-Trapp,
Lehrstuhl Financial Institutions,
E: monika.gehde-trapp@wiwi.uni-tuebingen.de



Abschiedsbericht

Wilhelm Kohler

Die Fachschaft gibt mir die Gelegenheit, mich anlässlich meines „Abschieds vom Hörsaal“ an dieser Stelle noch einmal an die Tübinger Studierenden zu wenden. Dafür bin ich sehr dankbar, sind doch die Studierenden im Leben eines Hochschullehrers ein enorm wichtiger Partner.

Nicht weniger als 19 Jahre Partnerschaft mit Tübinger Studierenden liegen hinter mir. Ich empfinde große Dankbarkeit dafür, und möchte diese Dankbarkeit hier zum Ausdruck bringen. Bei der ersten Begegnung mit einem Professor stellt sich ja immer die Frage, ob man sich auf diesen Professor denn näher (will heißen: mehr als das Curriculum es erzwingt) einlassen möchte. Ich hatte in meiner Zeit hier in Tübingen immer wie-

der das große Glück, dass exzellente und außerordentlich gut motivierte Studierende das Wagnis eines gemeinsamen Wegs mit mir eingegangen sind. Und auch bei den anderen hatte ich das Gefühl, ein Stück weit fruchtbare intellektuelle Saat ausbringen zu können. Mehr kann ein Hochschullehrer nicht erwarten, und weniger soll er nicht anstreben.

Ich habe die Tübinger Studierenden insgesamt als im besten Sinn der Wortes kritisch und zugleich begeisterungsfähig wahrgenommen. Nicht immer waren die Hörerinnen und Hörer zufrieden mit dem, was ich in den Hörsaal mitgebracht hatte. Mir ist schon bewusst, dass ich ihnen einiges zugemutet habe, manchmal trockene Materie, manchmal Dinge, deren Relevanz alles andere als of-

fensichtlich war, ja manchmal auch schlichtweg nicht gegeben war. Aber mit Geduld und langem Atem auf beiden Seiten haben wir dennoch jedes Semester am Ende gut nach Hause gebracht. So jedenfalls meine Rückschau.

Ich wünsche meiner Nachfolgerin, Professor Anna Gumpert, dass sie die Tübinger Studierenden ähnlich positiv erleben wird, wie es mir vergönnt war.



Interne Akkreditierung der Studiengänge

Des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft als Chance für Verbesserungen in den Studiengängen

Melanie Goletz

Hintergrund

In regelmäßigen Abständen müssen die Studiengänge der Universität Tübingen akkreditiert werden. Dies bedeutet, dass sie ein Qualitätsentwicklungsverfahren durchlaufen. Da die Universität Tübingen selbst von der Agentur AQUIN systemakkreditiert ist, ist sie auch selbst für die Qualitätssicherung ihrer Studiengänge zuständig. Daher werden die Studiengänge intern akkreditiert statt von einer externen Agentur. Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaft hat das Verfahren zuletzt 2017 durchlaufen. Dabei gibt es Vorgaben, die jeder Studiengang einhalten muss, etwa Module mit Größen zwischen 6 und 15 ECTS-Credits oder ein Modulprüfungskonzept, das i.d.R. eine Prüfung pro Modul vorsieht.

Nun läuft am Fachbereich Wirtschaftswissenschaft turnusgemäß wieder der Reakkreditierungsprozess. Dieser Prozess bietet immer auch die Chance, Änderungen an Studiengängen vorzunehmen und zu überlegen, wo etwas verbessert werden kann. Dazu wurden im Januar/Februar 2022 bereits die Studiengangevaluationen durchgeführt, bei der die Studierenden wertvolle schriftliche Rückmeldungen zu ihren Studiengängen gegeben haben. Diese wurden dann in den gerade beendeten RoundTable-Gesprächen mit den Studierenden des Studiengangs und den Studiengangbeauftragten besprochen. Derzeit laufen viele Gespräche im Fachbereichsvorstand, mit den Studierenden und in der Studienkommission. Auch externe Gutachten von Wissenschaft-

lern/-innen, Absolventen/-innen aus der Praxis und Studierenden anderer Universitäten werden eingeholt. Ziel ist es, im Wintersemester die Änderungen in den Fachbereichs- und Fakultätsgremien zu beschließen, im Frühjahr in der Senatskommission Studium und Lehre, so dass die geänderten Studiengänge erstmals zum Wintersemester 2023/24 starten können.

Was soll nun geändert werden?

B.Sc.-Studiengänge: Die wesentlichen Änderungen betreffen die volkswirtschaftlichen Bereiche der B.Sc.-Studiengänge. Im ersten Semester wird eine Einführung in die Volkswirtschaftslehre angeboten werden, die der neue Professor für VWL mit Schwerpunkt Makroökonomik (Prof. Dr. Ralph Lütticke) übernehmen wird. Sie beinhaltet Elemente aus Mikro- und Makroökonomik. Daher wird die Einführung in die Mikroökonomik auf 6 ECTS-Credits reduziert. In den Schwerpunktbereichen sollen auf Anregung

der Fachschaft aussagekräftige volkswirtschaftliche Schwerpunktbereiche differenziert werden. Beispielsweise soll es künftig Schwerpunktbereiche wie Economic History and Development Economics sowie Public Economics geben. Auch ein Schwerpunktbereich Data Science, der sowohl für Volks- wie für Betriebswirte wählbar sein soll, wird eingeführt. Neben den Profilen Economics und Business Administration wird es künftig im B.Sc. Economics and Business Administration die Möglichkeit geben, einen wirtschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt zu setzen. Auch die Sprachausbildung in den beiden internationalen Studiengängen wird angepasst werden, hier laufen noch die Abstimmungsgespräche.

M.Sc.-Studiengänge: Der Studiengang M.Sc. Economics wird mit dem Studiengang M.Sc. International Economics zusammengefasst zu einem Studiengang M.Sc. Economics. Hier

sollen Studierende künftig Profile wählen können: Economic History and Development, Empirical Methods and Data Analysis, International Economics und Public Policy. In den Studiengängen M.Sc. General Management/M.Sc. European Management und M.Sc. International Business sollen kleinere Änderungen in der Struktur die Wahlmöglichkeiten intuitiver machen. In anderen M.Sc.-Studiengängen wird es Folgeanpassungen geben. Größere Änderungen sind hier nicht geplant.

Übergang

Für Studierende, die ihr Studium vor dem Wintersemester 2023/24 begonnen haben, wird es die Möglichkeit geben, in der alten Prüfungsordnung zu bleiben und das Studium wie geplant abzuschließen. Wer dies möchte, kann aber auch in die neuen Prüfungsordnungen wechseln. Dazu wird die Studienfachberatung zu gegebener Zeit ausführlich informieren.







Impressum

Herausgeber

Freie Fachschaft Wirtschafts-
wissenschaft
Nauklerstraße 47
72074 Tübingen
E-mail: ffw.tuebingen@gmail.de

V.i.S.d.P.

Anne Abraham, Sarah Paziak &
Samuel Stehle

Redaktion

Anne Abraham, Sarah Paziak &
Samuel Stehle

Layout

Samuel Stehle

Erscheinungsdatum

15. Juli 2022

Interesse an einer Anzeige?

Dann schreiben Sie uns eine Mail!
ffw.tuebingen@gmail.com

Sitzung

Montag, 20 Uhr c.t.